

regelmäßiges Futtern  
 en oder gekochten  
 Zehen vor Magen-  
 rmtumoren  
 . Zuvor hatten  
 er bereits in Tier-  
 en gezeigt, dass  
 die Entartung von  
 verhindert.

e Lancet, Vol. 356,  
 (2000), S. 1249

## tonin für Sex?

ON – Melatonin,  
 die innere Uhr  
 lig ist, scheint  
 a Sexualleben eine  
 idende Rolle zu  
 . Italienische For-  
 jizierten Ratten-



en, die Schwie-  
 n bei der Begat-  
 tten, eine Stunde  
 Melatonin. Damit  
 isierten sich so-  
 e Erektionen als  
 Ejakulationen,  
 man nun auf er-  
 hnen Versuche auch  
 nern hofft.

w Scientist, Vol. 167,  
 (2000), S. 23

stummeinden Amputatio-  
 nen, die standardisierte  
 Therapie bei Sarkomen wa-  
 ren, sind aber zum Glück  
 heute in vielen Fällen nicht  
 mehr nötig. Plastische  
 Chirurgen basteln nach der  
 Resektion oft aus weit ent-  
 fernt liegenden Knochen

nehmen, sondern sogar  
 durch ihre Funktion beste-  
 chen. So mancher junge Tu-  
 morpatient muss also nicht  
 mehr als Krüppel enden,  
 denn schließlich sieht die  
 Langzeitprognose dieser Pa-  
 tienten oft gar nicht so dü-  
 ster aus. ▶



## Antibiotika für chronisch Kranke Jetzt wird's eng in der Leber ...

ROSTOCK – Jeden Tag  
 schluckt der Patient schon  
 eine Hand voll Medika-  
 mente, und jetzt braucht er  
 auch noch ein Antibioti-  
 kum, weil er sich eine aku-  
 te Infektion gefangen hat?  
 Dann wird's eng in der Le-  
 ber! Und womöglich auch  
 gefährlich: Denn das Ge-  
 rangel der verschiedenen  
 Substanzen am Cytochrom-  
 system kann zu lebensbe-

drohlichen Interaktionen  
 führen, vor allem, wenn  
 Medikamente mit geringer  
 therapeutischer Breite im  
 Spiel sind. Doch auch in  
 den Zellwänden herrscht  
 bedrohliche Konkurrenz –  
 das Rausschmeißer-Protein  
 hat unter dem Einfluss ver-  
 schiedener Antiinfektiva  
 schon so manche Therapie  
 torpediert. Die wichtigsten  
 Interaktionen auf ▶ 4

# Doppelt geprüft hält besser

KASSEL – Bessere Qualität  
 und mehr Transparenz im  
 Krankenhaus – wen sollte  
 das nicht begeistern. Und  
 bis 2002 werden sich alle  
 deutschen Krankenhäuser  
 einer Qualitätskontrolle  
 unterziehen – freiwillig  
 versteht sich. So hoffen es  
 zumindest die Träger des  
 Zertifizierungsverfahrens  
 „Kooperation für Transpa-  
 renz und Qualität im Kran-  
 kenhaus“ (KTQ). Dabei  
 spricht besonders die Pra-  
 xisnähe des Systems für

diese Qualitätssicherungs-  
 maßnahme, die sich aus ei-  
 ner klinikinternen Prüfung  
 und einer Fremdbewertung  
 durch so genannte Visito-  
 ren zusammensetzt. Und so  
 weiß man im Bundes-  
 gesundheitsministerium  
 auch schon, dass alle profi-  
 tieren werden: Ärzte, Pati-  
 enten, Kliniken und auch  
 die Kassen. ▶ 16

den Kopf. Schon war  
 der Bub beim Hautarzt  
 angemeldet, als ihr die  
 simpelste Differen-  
 zialdiagnose in den  
 Sinn kam. Die ließ sich  
 im Badezimmer prompt  
 verifizieren: Eine  
 energische Rubbel-  
 prozedur mit grobkörni-  
 ger Waschpaste brachte  
 die vermeintlichen  
 Café-au-lait-Flecken  
 zur vollständigen Ab-  
 heilung. Mit Rezidiven  
 muss wohl gerechnet  
 werden.

## Gegen Krebs und seine Töchter Neues aus der Onkologie

### Aus dem Inhalt

- 2 Impressum
- 3 Anamnese erfunden
- Erinnerungsvermögen der Patienten nicht überschätzen.
- 4 Wenn die Hormone verrückt spielen
- Prolaktinome und Hypophysenadenome bekämpfen.
- 14 Approbation entzogen

Betrüger darf keine Her-  
 ze:

25. B  
 885 X  
 ZB MED

WIESBADEN – Zwar wur-  
 de der Stein der Weisen in  
 der Krebstherapie bis heute  
 nicht gefunden, gegen viele  
 Tumoren gibt es aber schon  
 wirkungsvolle Therapien.  
 Neue Medikamente und  
 Strategien bieten den Pati-  
 enten immer bessere Chan-  
 cen, die Krankheit zu besie-  
 gen oder zumindest das Le-  
 ben zu verlängern. Und

wenn die Chemotherapie  
 die Neutrophilen in den  
 Keller treibt, helfen frühzei-  
 tig eingesetzte Antibiotika  
 oder eine antimykotische  
 Therapie, schwere Infektio-  
 nen zu verhindern. Damit  
 andere Nebenwirkungen  
 der Behandlung, wie An-  
 ämie oder Erbrechen, die  
 Lebensqualität der Patien-  
 ten nicht weiter einschrän-  
 ken, kann der Therapeut  
 heute ebenfalls gegensteu-  
 ern. Über moderne Mög-  
 lichkeiten, Tumorkranke  
 zu helfen, lesen Sie in unse-  
 rem Onkologie-Schwer-  
 punkt auf ▶ 8 bis 10

Lust auf die Ferne? Schauen Sie ins

